

SPRUNGBRETT

Aufgaben zur Lesekontrolle: Auflösungen Lehrerblatt-Text auf Seite 1

Der Weg zu mehr Selbstvertrauen (Seite 2)

Ich soll nicht so streng sein mit mir selber, stehe im Text. Bedeutet das, dass ich jetzt alles ein bisschen lockerer nehmen kann?

Nein, das bedeutet es nicht. Die Berufswahl ist eine sehr wichtige Phase deines Lebens. Du musst mit vollem Einsatz dabei sein, sonst verpasst du deine Chancen, eine gute und passende Lehrstelle zu finden. «Lockerer nehmen» bedeutet: Verzweifle nicht nach einem Misserfolg. Nur weil etwas nicht sofort klappt, heisst nicht, dass du es nicht gut kannst, dass bereits alles verloren ist, dass alle anderen besser sind.

Alle wollen mitreden (Seite 3)

Wie soll man mit all den Ratschlägen umgehen, die man von Eltern, Verwandten und Freunden für die Berufswahl bekommt?

Diese Ratschläge können sehr wertvoll sein. Lass sie dir durch den Kopf gehen, lehne sie nicht sofort ab. Allerdings solltest du dich auch nicht nur von ihnen leiten lassen: Die Entscheidungen liegen bei dir. Frage dich bei Tipps und Ratschlägen, ob sie für dich und deine Persönlichkeit auch tatsächlich Sinn machen. Du kennst dich selbst am besten!

Polydesignerin (Seite 4/5)

Kann Katja ihre Dekorationen so gestalten, wie sie will? Warum ist ihre Arbeit körperlich anstrengend?

Manchmal ist Katja in der Gestaltung frei. Oft muss sie aber Vorgaben und Richtlinien ihres Arbeitgebers beachten. Katja ist oft auf den Beinen, im Laden unterwegs, steigt auf Leitern, arbeitet auch handwerklich. Das führt dazu, dass sie abends oft müde nach Hause kommt.

Polygraf (Seite 4/5)

Warum muss Raphael ein falsches Schwarz in ein richtiges Schwarz umwandeln? Warum gestaltet er gerne Geburtstagskarten?

Schwarz ist nicht einfach schwarz. Eine Farbe, die für unser Auge wie schwarz aussieht, kann in Wirklichkeit ein intensives Gemisch aus vielen Farben sein. Viele Dateien stellen schwarz so dar. Wenn Raphael eine solche Datei in den Druck gäbe, würde die Maschine einen unnötigen und teuren Vierfarbendruck machen. Raphael gestaltet gerne Geburtstagskarten, weil er da sehr frei ist. Bei grösseren Aufträgen muss er sich oft strikt an Auflagen halten.

Laborantin (Seite 6/7)

Was macht ein Lösungsmittel? Macht eine Laborantin immer das Gleiche?

Ein Lösungsmittel kann bestimmte chemische Stoffe aufnehmen, ohne dass es dabei zu einer Reaktion kommt. Deshalb kann ein Lösungsmittel bestimmte Stoffe von anderen Stoffen trennen. Das Arbeitsleben von Laboran-

tinnen ist sehr abwechslungsreich. Die Versuche, Messungen und Methoden sind sehr verschieden. Ausserdem entwickelt sie selber optimale Abläufe für bestimmte Messungen

Zeichner (Seite 6/7)

Warum müssen Zeichner manchmal auch basteln?

Manche Kunden können mit den Plänen der Zeichner nicht viel anfangen. Sie können sich nichts darunter vorstellen. Für sie erstellen Zeichner manchmal dreidimensionale Modelle der geplanten Gebäude.

Mach Werbung für dich! (Seite 10/11)

Was sind Eignungstests? Helfen sie dir bei der Berufswahl?

In Eignungstests wird geprüft, ob ein Jugendlicher den schulischen Anforderungen der Lehre gewachsen ist (über die Aussagekraft dieser Tests darf gestritten werden). Die Tests sind vor allem für jene Jugendliche eine Hilfe, die ihre Fähigkeiten unrealistisch hoch einschätzen.

Dentalassistentin (Seite 12/13)

Warum sprechen Liridona und der Zahnarzt während der Behandlung kaum miteinander? Ist eine Dentalassistentin nur eine Assistentin?

Wenn während der Behandlung nichts Aussergewöhnliches passiert, weiss Liridona genau, was der Zahnarzt wann benötigt. Deshalb müssen sie auch nicht miteinander reden. Alle Handgriffe laufen automatisch. Das ist effizienter und auch angenehmer für die Patienten. Liridona hat eine grosse Verantwortung: Unter anderem macht sie selbstständig alle Instrumente für die Behandlung bereit. Darum ist sie mehr als nur eine Assistentin.

Fachmann Betreuung (Seite 12/13)

Helfen die Fachleute Betreuung den Behinderten, wo sie können? Machen sie ihre Arbeit bei allen Heimbewohnern gleich?

Fachleute Betreuung unterstützen die Behinderten da, wo es nötig und sinnvoll ist. Sie versuchen, diesen Menschen in möglichst vielen Bereichen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. Wenn möglich, überlassen sie die Verrichtungen des Alltags den Heimbewohnern. Weil jeder/r Bewohner/in eine andere Beeinträchtigung hat, unterscheidet sich auch die Arbeit mit ihnen von Fall zu Fall.